

# Aus der Vergangenheit der Kirchengemeinde MuttENZ

Fortsetzung

und ihrer Bevölkerung vor 300 Jahren

von J. Eglin

Es begegnet uns der Untervogt Jakob Dietler. Er versieht am 8. August neben Jungfrau Barbel Dietler und Jungfrau Ursel Brotbeck die Patenstelle an dem Kinde Elisabeth Brüderlin, Tochter des Erhardt Brüderlin und der Verena Vögtlin. Weiter erscheint 1624 Konrad und Hans Iselin und Hans Schwarz, der Küefer, Lienhard Vögtli, der Küefer, und Arbogast Dietler, der Bannwarth. 1625: Barbel Schärer, die Hebamme, Arbogast Dietler der Wirth und Heinr. Brüderlin, der alt Hardtvogt. 1627: Daniel Falkner, der Obervogt auf Schloß Münchenstein und der Schulmeister Paulus Has. Hans Vogt 1628. 1630: Jakob Dietler, der Bäcker und Jakob Schwarz, der Zimmermann. 1631: Barbel Grimm, die alte Küehirtene und Martin Vogt. 1633: Arbogast Dietler, Bannbruder, Geschworener und Hardtvogt und Heinrich Pfirter, Kirchenpfleger und Niclaus Vogt. 1635: Hans Schorr, der Aelter, der Gastgeber (Wirt). 1636: Leonh. Schwarz, der Bannbruder, Rudolf Pfirter, der Hardvogt, und Hans Seiler, der Siegrist und Hans Brotbeck, der Bannwarth. 1637: Niclaus Brüderlin, der Wirth und Metzger. 1640: Niclaus Seiler, des Gerichts und des Gescheids und Mathäus Mächtig der Posamenter, ein Hintersäß. 1639: Leonhard Hammel, der Schweinehirt und Arbogast Vogt. 1643: Hans Meyer, der Metzger, Hans Schmidlin der Untervogt, Joh. Jakob Helm, der Schuelmeister. 1643: Niclaus Dietler, Geschworener und Bannbruder. 1644: Martin und Niclaus Eglin. 1645: Peter Brotbeck, der Weber. 1646: Claus Mesmer, der Gerichtsmann. Hans Balthasar Burckhardt, der Obervogt auf Münchenstein, Uli Meyer der Weber und Jörg Nunner, der Posamenter, ein Hintersäß. 1648: Bernh. Ramstein, der Schneider u. Jakob Ramstein, der Schneider, ferner Arbogast Ramstein und Niclaus Ramstein. 1650: Martin Pfirter, der Kirchmeyer. 1652: Barbel Uerbin, die Hebamme. Niclaus Matt, der Posamenter. 1654: Jakob Seiler, der Küfer. 1656: Jak. Jauslin, der Schneider, 1657: Niclaus Brüderlin, der Stabhalter (Gerichtsvorsteher). Melchior Pfau, der Schmied und Kirchmeyer, Kaspar Vögtlin, der Zimmermann, und Lienhard Seiler, der Wirt. 1658: Hans Brugger der Küfer und Arbogast Brugger, der Weber und Arbogast Pfirter der Hardtvogt. 1660: Jakob Spänhauer und Jakob Schwarz, Zimmermann und Hans Stohler, der Küefer. Jakob Zweibrucker, der Schulmeister Hans Tschudin, der Bäcker, Heinrich Fretz, der Bäcker und Hans Lüdin, der Maler. 1661: Niclaus Gysin, der

Schmied, (Baschiniggi). 1662: Arbogast Brotbeck der Schuhmacher sowie Jakob Meyer, der Weber. 1662: Johannes Rudin, der Posamenter und der Oeler Hans Seiler. 1663: Daniel Burckhardt, der Obervogt auf Münchenstein und Hans Niclaus und Friedli Brüderlin, Metzger. 1664: Hans Mesmer, der Maurer. 1666: Hans Eglin, der Schneider, Jakob, Hans und Arbogast Gschwind, Hr. Hauptmann Hans Wernhard Huber und Arbogast Brüderlin, der Schneider, Hans Suter, der Schneider und Hans Dietler, der Bäcker. 1666: Niclaus Brüderlin, der Untervogt und Hans Brüderlin, der Bannwarth. 1668: Arbogast Düring, der Wirth. 1669: Barbel Schaffner, die Hebamme und der Hardvogt Arbogast Dietler, und Jakob Dietler, der Untervogt. 1670: Sebastian Socin, der Obervogt auf Schloß Münchenstein. 1674 Emanuel Morff, der Schuelmeister. 1676: Niclaus Tschudin, der Siegrist und Hans Meyer, der Siegrist. 1676: Jakob Philipp, der Kirchmeyer und Meister Wendolin Meyer. 1677: Hans Dägen, der Weber und Hans Dägen, der Hardtvogt und Jakob Jauslin, der Schneider. 1678: Niclaus Dietler, der Bannbruder. 1680: Heinrich Brüderlin, der Untervogt und Jakob Brüderlin, der Seidenweber und noch viele andere. Neben diesen zahlreichen, heute noch blühenden Geschlechtern und den angeführten Repräsentanten der Obrigkeit und des Berufs- und Handwerkerstandes begegnen wir auch auffallend vielen ehemaligen Bürgergeschlechtern, die heute nicht mehr existieren, die ausgestorben oder ausgewandert sind. Es betrifft dies: (in alph. Reihenfolge:) Ackermann, Berger, Breitenstein, Burger, Dornacher, Düring, Eck, Fretz (Frätz), Gutenfels (urspr. v. Bretzwil), Grimm (urspr. aus dem Berrnbiet) Helm (urspr. a. Basel), Hodel, Huber, Hüglin, Keller, Lang, Lützler (urspr. von Benken), Maßmünster (urspr. von Münchenstein), Matt, Meich (Meüch), Meuslin, Mohler, Ochsenmann (urspr. von Giebenach), Pfau (urspr. von Benken), Philipp (urspr. von Therwil), Rösch (urspr. v. Pratteln), Schaffner (urspr. von Tenniken), Schaub, Schäublin, Schmidlin, Schweizer, Seidenmann, Stehlin (urspr. von Benken), Sponi, Stoll, Süß, Uerbin (mit Ausnahme einer heute noch lebenden hochbetagten Jungfrau), Vögtlin, Wecklin, Zimacher (Zittmacher), Zimmermann.

Als weitere interessante Tatsache soll nicht unerwähnt bleiben, daß der Pfarrer und seine Gattin sehr oft die Patenstellen einnahmen.

MuttENZ-Anzeiger 27.3.1942



So z. B. stand Pfarrer Emanuel Ull, während seiner Amtszeit vom Jahre 1630—1648 nicht weniger als 30 Kindern zu Gevatter. Seine Gattin hatte zwölf mal die Ehre als Gotte am Taufstein in der Kirche Muttenz zu erscheinen. Der Nachfolger Ulls, Joh. Rud. Kündig, seit Sept. 1648 bis Frühjahr 1657 Parrer in Muttenz, war 25 Kindern seines Kirchspieles Götti. Seine Gattin, zählte 14 Muttenzer Gottenkinder.

Auf Pfarrer Kündig folgte Pfarrer Markus Keller, von 1657—1667. Er zählte während seiner 10-jährigen Amtszeit 25 Patenkinder. Theodor Beck, Pfarrer von 1667—1673, brachte es auf 13 Patenkinder. Seine Gattin besaß deren 8. Von 1673 bis 1682 amte Pfarrer Johs. Bauhin. Auch er stand hinter seinen früheren Amtskollegen nicht zurück, figurierte er doch während seiner 8 1/2-jährigen Amtszeit 22 mal als Taufpate und seine Gattin 14 mal.

Nicht nur die Pfarrherren und ihre Gemahlinen waren gesuchte Paten. Auch zum Obervogt aufs Schloß Münchenstein fanden die Leute oft den Weg. Am Neujahrstage 1626 steht der Herr Landvogt als Götti vor dem Altar in der Kirche Muttenz, dem Söhnlein Hans Jakob, des Breitenstein Leonhard und der Barbel Schwarz. Wieder, am 28. Oktober 1627, dem Kinde Barbel, Töchterlein des Peter Tschudin u. der Barbara Seiler. Am 21. März 1630 dem Kinde Leonhard, Söhnlein des Jakob Brüderlin und der Barbara Spänhauer.

Eine vornehme Taufe war diejenige der Anna Uerbin, am 16. Januar 1642, Töchterlein des Stefan Uerbin (Sohn des gew. Untervogts Lienh. Uerbin) und der Ursula Brüderlin. Die Taufpaten waren wieder der Herr Obervogt Daniel Ryff, von Münchstein und Frau Rittmeister Maria Vogeley-Häfler, Besitzerin des Roten Hauses und Schloßherrin von Pratteln und Frau Pfarrer Ull in Muttenz. Am 15. Januar 1660 wird dem Schulmeister Jakob Zwybrucker und seiner Gattin, Helene Iselin, ein Kind Namens Susanna getauft. Der Obervogt Daniel Burckhardt und zwei Frauen aus Basel figurieren als Paten.

Am 13. April 1662 wird das Kind Daniel Spänhauer, Söhnlein des Hans Spänhauer und der Elsbeth Reuftlin zur hl. Taufe getragen. Die Begleiter und Paten sind der Herr Landvogt Daniel Burckhardt, Hans Dägen, der Bannwarth und Jungfrau Catharina Brobeck, beide von Muttenz.

Endlich findet am 23. Nov. 1662 die Taufe statt an dem Kinde Niclaus Brüderlin, Söhnlein des Friedr. Brüderlin, Metzger und der Anna Dieler. Die Paten stellen nahmen ein der „Ehrevest und Hochgeachte“ Hr. Daniel Burckhardt, Obervogt auf Münchenstein und Hr. Hans Heinrich Senn, Meister im Siechenhaus zu St. Jakob und Jungfrau Esther Essig aus Basel. Diese Beispiele mögen genügen.

Das gute Einvernehmen zwischen dem Obervogt (dem Vertreter der Obrigkeit) in Basel und den sogen. Untertanen war nicht nur in Muttenz Tatsache, sondern auch in den übrigen Gemeinden, die im Herrschaftsbereiche des Amtes Münchenstein lagen, wie Pratteln, Münchenstein, Binningen, Bottmingen und Bielbenken. Auch die Kirchenbücher jener Gemeinden bezeugen es zu wiederholten malen, daß der Obervogt v. Münchenstein oftmals als Pate, mitten unter seinen Untertanen, vor dem Taufstein gestanden hat. Die heutige Zeit bezichtigt daher oft zu Unrecht jene städtischen Representanten als unnahbar, oder hart und tyrannisch. Gewiß, es mag Ausnahmen gegeben haben, dagegen beweisen obige Tatsachen und noch weit mehr viele andere zahlreich vorhandene Dokumente und briefliche Korrespondenzen, daß das Verhältnis zwischen den Untertanen und den Obervögten meistens ein freundliches und fürsorgliches, ja sogar oft ein patriarchalisches gewesen war.

So bietet uns das Kirchenbuch der Jahre 1624—1686 eine Fülle von Ereignissen verschiedener Art. Es kündet uns vom Kommen und Gehen vieler Geschlechter, von Freud und Leid, von Glück und Unglück. Vor allem führt es uns die Hinfalligkeit alles menschlichen Wesens, sei es hoch oder niedrig, eindrucklich vor Augen. Es mahnt uns, nicht allzu ängstlich an diesem Leben zu hängen. Ungezählte Generationen sind vor uns gewesen, sie haben gestrebt und gelitten und ungezählte werden nach uns kommen. Darum wird auch der Eine, der vor Allem war und nach Allem sein wird, nicht nach der Zahl unserer Jahre fragen. Vor ihm gilt nur wie wir das uns anvertraute Pfund angewendet, gehütet und verwaltet haben.

UA 27.3.1942